

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

15.7.1837 (No. 194)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 194.

Samstag, den 15. Juli.

1837

## Baden.

Karlsruhe, 13. Juli. Die Nummer 21 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Die vom 10. d. datirte Promulgation der mit den Ständen verabschiedeten Abänderungen und neuen Bestimmungen im Klassensteuergesetz vom 31. Okt. 1820; nebst einer Vollzugsverordnung großh. Finanzministeriums vom 11. Juli.

II. Die vom 10. d. datirte Promulgation der mit den Ständen verabschiedeten Bestimmung, wonach an dem durch §. 4 der Gewerbesteuerordnung festgesetzten Gewerbesteuerkapital, so wie an dem nach Art. 4 des Klassensteuergesetzes gebildeten Steuerkapital in Bezug auf die Staatssteuer für die laufende Budgetperiode 300 fl. abzuschreiben sind.

Dazu eine Vollzugsverordnung großh. Finanzministeriums vom 11. d. M.

III. Eine Bekanntmachung großh. Justizministeriums vom 20. v. M., die landesherrliche Festätigung des von dem Grafen Theodor v. Waldner-Freundstein errichteten Stammgutsstatuts betr.

IV. Die Bekanntmachung der von dem Jsaak Mayer, Jakobs Sohn, zu Mühlheim zu wohltätigen und nützlichen Zwecken gemachten, vom Staate genehmigten Stiftungen im Betrage von 9000 fl.

V. Die Anzeige folgender Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem kais. russ. Generalmajor der Artillerie Alexis Philosophoff, dem kais. russ. Obersten Nikolaus Tolstoy, und dem kais. russ. Staatsrath und Leibarzt Dr. Jakob Wy'ie das Kommandeurkreuz, sodann dem kais. russ. Gardekapitän Basil Chereemeteff das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens gnädig zu verleihen geruht.

## Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 14. Juli. 34te öffentliche Sitzung der ersten Kammer.

Der erste Vizepräsident Se. Durchl. der Herr Fürst zu Fürstenberg macht folgende Mittheilungen der zweiten Kammer bekannt:

- 1) Ueber das Budget der Postverwaltung,
- 2) des Finanzministeriums und der Amortisationskasse,
- 3) über den Pensionetat.

Die Tagesordnung führt zur Erstattung der Kommissionsberichte

a) von dem geh. Rath Beed über das Zollstrafgesetz;  
b) von dem Frhrn. v. Göler über die Adresse der 2ten Kammer wegen Aufhebung mehrerer Loosungsrechte.

Beide Berichte werden nach dem Vorschlage der Berichterstatter nicht verlesen, sondern sogleich dem Druck übergeben.

Ferner berichtet geh. Rath Beed über den Gesetzentwurf wegen Auflösung der Gemeinden Wiesneck und Neubrunn.

Die Berathung dieses Gegenstandes in abgekürzter Form wird beschlossen und der Gesetzentwurf nach einigen Bemerkungen, dem Kommissionsantrage gemäß, einstimmig angenommen.

Nachdem Se. Durchl. der Herr Fürst zu Fürstenberg das Präsidium dem Großhofmeister v. Berckheim übergeben hatte, beginnt, der Tagesordnung gemäß, die Diskussion über die Rechnungsnachweisungen der Titel 9—18 des Ministeriums des Innern. Hinsichtlich der bei dem Titel 9 von der zweiten Kammer beanstandeten Ausgabe von 400 fl. für den Funktionsgehalt des Kurators der Universität Freiburg, wird der Kommissionsantrag auf Genehmigung dieser Ausgabe von vielen Mitgliedern unterstützt und von der Kammer angenommen. Die unter den übrigen Titeln enthaltenen Ausgaben erhalten ebenfalls die Zustimmung der Kammer.

An der Tagesordnung ist die Diskussion über die Adresse der zweiten Kammer, die Kriegskostenforderung der Gemeinden des ehemaligen Kinzigkreises betr. Der Antrag der Kommission auf Beitritt zum ersten Theil der Adresse, welcher die Bitte ausspricht, daß die den Gemeinden des Kinzigkreises an den 178,000 fl., welche größtentheils für das Arbeitshaus verwendet wurden, vorzugeweise gebührenden 38,564 fl. 25 kr. schon jetzt theils aus dem noch vorhandenen Reste der württembergischen Entschädigungsgelder, theils durch einen aus der Staatskasse einzuweilen zu zahlenden Vorschuß berichtigt werden, erhält keinen Widerspruch, und wird angenommen. Dagegen wird der zweite Theil der Adresse der 2ten Kammer, Bitte um einen Gesetzentwurf betr., wonach die württembergischen Entschädigungsgelder ad 178,000 fl., so weit sie nicht mehr vorhanden, und seiner Zeit für das Arbeitshaus verwendet worden sind, aus der Staatskasse an die Gemeinden, denen sie bestimmt waren, vergütet werden sollen, dem Kommissionsantrage gemäß nicht genehmigt.

Karlsruhe, 14. Juli. 59te öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, unter dem Voritze des Präsidenten

Mittermaier. Auf der Estrade der Regierung: die Staatsminister v. Böckh, Winter und Frhr. v. Blittersdorff, Ministerialrath Rutschmann und später Staatsrath Jolly.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Anzeige, daß, nach einer Mittheilung der ersten Kammer, dieselbe

- 1) die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Innern, der Kreisregierungen, der Bezirksjustiz und Polizei, so wie der allgemeinen Sicherheitspolizei als richtig und gerechtfertigt einstimmig, ebenso
- 2) die Rechnungsnachweisungen der Titel: Salinenadministration, Berg- u. Hüttenverwaltung, Münzverwaltung und Zentraldirektion der Forsten und Bergwerke auf gleiche Weise anerkannt habe.

Der Präsident zeigt ferner an, daß sich folgende 2 Kommissionen gebildet haben:

- 1) Für die Motion des Abg. Kuenzer, die Verlängerung des Termins für Zehntablosungen betr.: die Abg. v. Islein, Plaz, Regenauer, Sander und Reichenbach.
- 2) Für Prüfung des Gesetzentwurfs, die Erbschaftsaccise betr.: die Abg. Bohm, Jörger, Wagg, Lauer und Rettig.

Es sind nachstehende Petitionen eingekommen:

- 1) Von der Stadtgemeinde Bruchsal und der Landgemeinde Oberhausen, um hochgeneigte Verwendung bei der gnädigsten Regierung wegen Aufnahme der Straße von Bruchsal nach Speyer in den allgemeinen Straßenverband.
- 2) Des Kaspar Weniger zu Gersbach um Auszahlung des Straßburger Belagerungsgeldes.

Von dem Präsidenten aufgefordert, erstattet der Abg. Gerbel den Bericht über die Bitte der Gemeinden Bonndorf, Uehlingen etc., das Bahnen der Landstraße zur Winterzeit betr.

Kommissionsantrag: Empfehlende Ueberweisung der Petition an großh. Staatsministerium.

Aschbach unterstützt denselben lebhaft. Blankenhorn widersetzt sich demselben und trägt auf Uebergang zur Tagesordnung an, welchem Antrag sich der Abg. Knapp mit Modifikationen anschließt, und dem auch der Abg. Rettig beitrifft.

Für den Kommissionsantrag sprechen: Gerbel, Kuenzer, Zentner, Kern und Duttlinger.

Die Minister v. Böckh und v. Blittersdorff erklären sich gegen den Kommissionsvorschlag.

Abg. Schaaff spricht die für den Schwarzwald verlangte Rücksicht auch für den Odenwald an.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Knapp, zur Tagesordnung überzugehen, jedoch mit dem Wunsch, daß die Regierung in besonderen außerordentlichen Fällen für eine billige Vergütung aus Staatskosten sorgen möge, von der Kammer angenommen.

Darauf folgt die Diskussion über den Bericht des Abg. Hoffmann, das Budget der Steuer- und Zollverwaltung pro 1837 und 1838 betr.

Nach einigen allgemeinen Bemerkungen beginnt die Berathung über die einzelnen Anträge.

## Steuerverwaltung. Einnahme.

### §. 1. a. Grund- und Häusersteuer.

v. Islein wünscht eine Revision der Waldsteuer. Der Finanzminister glaubt, daß eine solche erst nachdem die Vermessung und Taxation der Waldungen beendigt seyn werde, vorgenommen werden sollte.

Die Einnahmen dieser Rubrik, so wie der folgenden §. 1. b. Gewerbesteuer, c. fixirte Steuer, d. Bergsteuer, e. Beförsterungssteuer, werden von der Kammer nach den Voranschlägen der Regierung in das Budget aufgenommen.

### §. 1. f. Fluß- und Dammbaubeiträge.

Kommissionsantrag: „Die Kammer möge eine Bitte an die hohe Regierung beschließen zur baldigsten Vorforderung der Untersuchung und Vortage des Resultats derselben über die Regulirung der Fluß- und Dammbaubeiträge.“

Hierüber äußern sich die Minister v. Böckh u. Winter, dann die Abg. v. Islein und Knapp.

Die Kammer nimmt den Kommissionsantrag und den Vorschlag der Regierung an.

### §. 1. h. Branntweinkesselgeld.

Angenommen.

### §. 3. und §. 4. Klassensteuer.

Der Finanzminister gibt hierüber den Aufschluß, daß

für das Jahr 1837	95,646 fl.
„ „ 1838	94,846 „
und Steuernachtrag	3,800 „

in das Budget aufzunehmen seyn werden. Berichterstatter Hoffmann bestätigt dies und die Kammer nimmt den Vorschlag an.

### §. 5. und §. 6. Weinaccise und Ohmgeld.

Nach einigen Erläuterungen von Seite des Ministerialraths Rutschmann nimmt die Kammer den Vorschlag dieser Position an.

### §. 7. Bieraccise.

Antrag der Kommission: Die großh. Regierung zu bitten, die bereits früher gebetene Untersuchung auf die Größe der Abgabe im Allgemeinen und auf die Erhebungsweise auszudehnen, und der nächsten Ständerversammlung ein neues Gesetz über die Bieraccise vorlegen zu lassen.

Lauer fügt diesem Antrage den Zusatz bei:

„in der Zwischenzeit aber die nothwendigen Modifikationen des bestehenden Gesetzes eintreten zu lassen.“

und begründet denselben damit, daß eine Veränderung in sanitätlicher, finanzieller und moralischer Beziehung dringend nothwendig sey.

Nach einer Debatte zwischen dem Finanzminister v. Böckh, geheimen Referendar Regenauer, und den Abg. Speyerer, Mohr und Hoffmann wird der Antrag der Kommission mit dem Zusatz von Lauer angenommen, der Voranschlag übrigens genehmigt.

## §. 8. Schlachtviehaccise.

Die Kommission hatte eine Erhöhung dieser Einnahmsrubrik beantragt.

Der Finanzminister glaubt, daß diese Position eher herabgesetzt, als erhöht werden sollte, und daß die Herabsetzung nicht begründet sey. Hoffmann kann nicht begreifen, daß die Konsumtion des Fleisches so bedeutend abgenommen habe, trägt jedoch, nach Erläuterung der Regierungskommission, auf Annahme des Voranschlags der Regierung an, wozu die Kammer beistimmt.

## §. 9. Kauf-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise.

Kommissionsantrag: Die großh. Regierung zu bitten, noch auf gegenwärtigem Landtage ein Gesetz vorzulegen, wodurch die Acciserhebung bei Erbschaften der Eltern von ihren Kindern aufgehoben wird.

Die Regierung ist dieser Bitte bereits durch Vorlage eines Gesetzentwurfs entgegengekommen.

Auf den Wunsch der Kammer erstattet der Abg. Bohm Namens der Kommission mündlichen Bericht über diesen Gesetzentwurf, und die Kammer beschließt die Beratung in abgekürzter Form. Der Antrag geht auf unveränderte Annahme des Gesetzes, obgleich die Kommission wünschen möchte, daß das Gesetz nicht allein die Eltern, sondern überhaupt die Ahnen von der Pflicht, Accise von dem ererbten Vermögen der Abkömmlinge zu zahlen, befreien sollte, was aber, da der Finanzminister zu Bekräftigung dieser Ausdehnung nicht ermächtigt zu seyn sich erklärt habe, jetzt eben nicht geschehen könne, weshalb die Kommission sich entschlossen habe, dasjenige anzunehmen, was dem Lande angeboten sey, und wenigstens die kleinere Wohlthat darum nicht auszuschlagen, weil eine größere im Augenblick nicht gegeben werden könne oder wolle.

In gleichem Sinne äußern sich die Abgeordneten v. Pfister, Gerbel, Aschbach, Schaaff, Müller und v. Notter, und wiederholt der Berichterstatter Bohm, indem sie sich dem Antrag des Abg. Düttlinger — unterstützt von Schaaff — widersetzen, dem Antrag nämlich, daß von dem ererbten Vermögen aller Abkömmlinge keine Accise mehr bezahlt werden solle.

Die Kammer nahm sofort, nachdem der Finanzminister v. Böck sich einer Ausdehnung des Gesetzes, wie sie von Düttlinger beantragt war, widersetzt hatte, nach dem Antrag der Kommission, den vorgelegten Gesetzentwurf unverändert mit allen gegen 2 Stimmen (Düttlinger und Schaaff) an. (Schluß folgt.)

Tagesordnung der zweiten Kammer (60ste öffentliche Sitzung) auf Samstag, den 15. Juli, Vormittags 8 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Bericht des Abg. Welker über die Adresse der ersten Kammer, die ehemaligen Landwehroffiziere betr. 3) Berichte der Petitionskommission über mehrere Eingaben a) in Verreff der Dispensation von mehreren SS. des Forstgesetzes; b) wegen Aufnahme verschiedener Straßen in den allgemeinen Straßenverband und wegen Anlage neuer Straßen; c) Die Emanzipation der Israeliten betr.

Mannheim, 10. Juli. Die in voriger Woche dahier eingerückte Abtheilung des in Karlsruhe garnisonirenden Pionircorps setzt seine nautischen Uebungen fort; wie es heißt, will dasselbe auch den Versuch mit einer Fäsebrücke machen. — Die Arbeiten an unserm Hafenbau stehen jetzt stille; der Beton zu Herstellung der Schleufe ist versenkt, und die Abhärtung desselben muß abgewartet werden, auch ist der noch immer über ein Fuß über Mittel stehende Wasserstand nicht günstig für hydraulische Arbeiten; dahingegen schreitet der Bau der Lagerhäuser rasch vorwärts, obgleich auch hier bei Fundamentirung derselben der hohe Wasserstand sehr hinderlich ist. Mit der Dampfschiffahrt ist es jetzt recht lebendig, täglich kommen zwei, und zweimal in der Woche vier an. Die Zahl der mit den Dampfschiffen Reisenden vermehrt sich täglich.

## Großbritannien.

London, 8. Juli. Der Courier stellt, man möchte beinahe sagen — schadenfrohe, Betrachtungen über den Umstand an, daß die Handelskrisis in den Vereinigten Staaten eine solche Verringerung der Zolleinnahmen verursacht hat, daß, während dieselben im Jahr 1836 über 22 Millionen Dollars ertrugen, sie dieses Jahr kaum zu 7 Dollars ansteigen dürften, wie denn überhaupt die amerikanischen Staatseinnahmen dieses Jahr die Ausgaben nicht zur Hälfte decken möchten, und deshalb auf den vorwärtigen großen Einnahmenüberschuß, welcher so gewaltiges Aufheben und dessen beantragte Vertheilung so manchen Hader erregt hatte, stark werden gegriffen werden müssen. Der That nach, meint der Courier, sey das amerikanische Gouvernement eigentlich bankrott; denn keine von allen den von der Jackson'schen Verwaltung zum beabsichtigten Sturz der Unionsbank ausermählten kleinern Banken, in welche die Staatsüberschussgelder niedergelegt worden seyen, könne im Augenblick mit andern Mitteln, als ihren eigenen außer Werth gerathenen Papieren bezahlen; und das sey nun das einzige „Geld“, über das die Regierung zur Zeit zu gebieten habe.

Der Toryistische Standard hehelt in einem satyrischen Artikel diejenigen seiner eigenen Partei durch, welche die Börsen zur Unterstützung konservativer Wahlen nicht ziehen wollen, gibt aber eben dadurch ein bedenkliches Zeichen der Zeit hinsichtlich des Mangels an Eifer und Einigung in den Reihen der Tories kund, u. macht beinahe die Richtigkeit einer Bemerkung in einem reformistischen Blatte anerkennen, daß ein großer Theil der Tories, seitdem sie nicht mehr die Aussicht hätten, ihre Wahlkosten doppelt und dreifach durch schwerbezahlte Aemter oder reiche Sinekuren ersetzt zu erhalten, gewaltig in ihrem Gelüste nach einem Sitz im Parla- mente nachgelassen hätten.

Die Times sagt nach einem Schreiben aus Konstantinopel vom 14. Juni, man habe dort vom 18. Mai datirte Briefe von Hrn. Bell erhalten, welcher damals zu Subschuck-Kast in Abasien gewesen sey, und in denen

er schreibt, daß bis zu jener Zeit die Russen durchaus keine kriegerischen Bewegungen gegen die Cirkassier gemacht hätten; sie verhielten sich ruhig in ihren festen Plätzen und dürften sich ausserhalb derselben nicht sehen lassen, ohne daß ihnen Kugeln oder die Gefangenschaft drohten. Von Hrn. Longworth, einem andern waghastigen Engländer, der vor sechs Wochen ebenfalls nach der cirkassischen Küste von Konstantinopel aus abging, hörte man seither nichts, und fürchtet deshalb, er möge den Russen, welche dort beständig zwei Dampfboote kreuzen haben, in die Hände gefallen seyn.

— Miß Cocks, eine Tochter des [konservativen] Biscount Eastnor, und Miß E. Duseley, Tochter des [berühmten orientalischen Reisenden und gew. brit. Gesandten in Persien] Sir Gore Duseley, sind — erstere zum Ehrenfräulein, letztere zur Kammerdame der Königin ernannt worden. (Post.)

— Der Globe sagt, der toryistische Convertit, Sir J. Graham, der wenig Aussichten auf Wiedererwählung in dem bisher von ihm vertretenen Bezirke [Northampton] hat, werde, an des abgetretenen Sir J. Burdett's Statt, und gemeinschaftlich mit dem Tory Sir G. Murray, um Westminster, gegen die zwei reformistischen Kandidaten, sich bewerben.

— In Sligo [in Irland] hat das Volk vielen toryistischen Einwohnern die Fenster eingeworfen, weil sie bei der Illumination zu Ehren der Thronbesteigung der Königin ihre Häuser nicht erleuchtet hatten. (Limerick Chronicle.)

— Der wohlbekannt irische Priester Delany, welcher ein gewaltiger Zelot für den protestantischen Glauben, zu dem er übergetreten, geworden war, hat seinen Sinn abermals geändert, und ist wieder in den Schoß der römischen Kirche zurückgekehrt: seinem Bekenntniß zufolge hatten ihn schändliche Vortheilsrückichten zu jenem von ihm schwer bereuten Uebertritt bewogen gehabt. (Globe.)

— Die große Glocke der St. Paulskirche wird, einer schon vor langen Jahren bewilligten Bitte der Uamwohner gemäß, nie — außer beim Ableben des Staatsoberhauptes oder des Bischofs von London, und dann nur mit der Mündung niederwärts und nur von der Seite angeschlagen, geläutet, weil sonst die Häuser in der Nachbarschaft bis in ihre Grundvesten und bis zum Einsturzdrohen erschütteret würden. (Herald.)

#### Frankreich.

Paris, 6. Juli. Während man hier über die Thronbesteigung der Prinzessin Viktoria alle möglichen Hypothesen und Eventualitäten, kleine Anekdoten und große politische Fragen abhandelt, ist ein wesentlicher, diese neue Regierung betreffender Umstand nicht beleuchtet worden, welcher mir durch folgende Angaben einer Dame, die längere Zeit in der Nähe der jungen Fürstin lebte, mitgetheilt worden ist, und durch die Thronbesteigung ein europäisches Interesse hat. Die Prinzessin Viktoria war stets kränklich und schwach, ja eine lange Zeit sogar unfähig zu gehen. Die Entwicklung ihres Körpers ist sehr schwierig und langsam erfolgt, und hat selbst in den Jah-

ren der Jungfräulichkeit eine bedeutende körperliche Anspannung zurückgelassen, welche die nunmehrige Königin natürlich um so mehr der zärtlichen Sorgfalt ihrer Mutter anvertrauen muß. Was die Bildung der Fürstin anbelangt, so ist diese äußerst sorgfältig gepflegt worden; die geistigen Fähigkeiten haben sogar den schwächlichen Körper überflügelt. In den höchsten Zirkeln hört man ängstliche Aeußerungen über die Unwahrscheinlichkeit einer Nachkommenschaft der Monarchin. Die Gunst, welche die Herzogin von Kent Lord Durham beweist, ist schon seit mehreren Jahren kein Geheimniß in der Londoner politischen und Hofwelt. Die Herzogin hat sogar in vielen, die Erziehung ihrer Tochter betreffenden Anlässen den Rath dieses gewandten und energischen Staatsmannes eingeholt. Daß die rasche Wiederankunft des Königs der Belgier in Neuilly mit seiner intimen verwandtschaftlichen Stellung zu der jetzigen Königin von England in enger Verbindung steht, und sich auch auf Vermählungsprojekte bezieht, unterliegt keinem Zweifel. (A. Z.)

Paris, 11. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Orleans mit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg haben gestern das große Invalidenhospital besucht und sich lange Zeit dort verweilt.

— General Bugeaud, Hr. Delarue und der Jude Durand waren am 1. Juli von Oran zu einer Zusammenkunft mit Abd-el-Kader abgereist.

— Der zum Generalprocurator in Orleans ernannte und deshalb einer neuen Wahl unterworfenen Deputirte Motet ist von seinem Bezirk Aix im Departement der Rhonemündungen von 104 Stimmen, bei 105 Wählern, wieder gewählt worden.

— In Paris, wo man Alles weiß, wird versichert, wie wenigstens mehrere franz. Blätter versichern, daß die Königin sogleich nach abgelaufener Trauerzeit einen englischen Prinzen heirathen werde. — Ein ähnliches Gerücht soll auch im „Dover Telegraph“ stehen.

Paris, 12. Juli. Nach dem Botum über das Zuckergesetz nahm die Pairskammer noch die Gesetzentwürfe in Bezug auf den Wohnort der Fremden und die Supplementarkredite an, welche zur Unterstützung eines Theils derselben beantragt waren. Die Schlussitzung wird als auf den 29. d. Monats bevorstehend angesehen. Die Pairskammer wird wenigstens ihre Arbeiten im Anfange der nächsten Woche beendet haben. Es wird versichert, der Marschall Clauzel habe, als er dem Cabinet die ihm gemachten Anträge des spanischen Ministeriums mitgetheilt, statt des erwarteten Beifalls, eine ernstliche Mißbilligung erfahren, und verzichte auf die gefährliche Unternehmung, in die er sich zu verwickeln bereit gewesen. Die Freunde des Marschalls versichern jetzt, daß nie ernstliche Unterhandlungen gepflogen worden seyen. — Die Unterhandlungen, welche von Seiten Frankreichs und Englands mit der türkischen Regierung angeknüpft waren, um einen gemeinschaftlichen Zolltarif festzusetzen, werden nur von den franz. Kommissarien fortgesetzt. Es ist unbe-

kannt, weshalb die Engländer die Negoziation haben fallen lassen. [Vergl. den Art. Türkei in der gestrigen Karlsr. 3] — Hr. Viktor Hugo fand gestern bei der Zurückkunft von einem Spaziergange in seinem Hause ein schönes Gemälde von St. Evre vor, dessen prächtiger Rahmen die Inschrift trug: Der Herzog und die Herzogin von Orleans an Viktor Hugo. — Hr. Jauffret, Bibliothekar der Stadt Marseille, hat unter den Manuskripten der Bibliothek eine authographische Beschreibung des Feldzugs in Egypten von Napoleon entdeckt. Die Handschrift ist der königl. Bibliothek überbracht worden. Der Minister des Unterrichts hat bei dieser Gelegenheit Hrn. Jauffret die Dekoration der Ehrenlegion ertheilt. — Der franz. Konsul in Genua meldet, daß die sardinische Regierung den spanischen Schiffen das Einlaufen in ihre Häfen vom 2. Juli an verboten habe.

### Spanien.

Die „Presse“ theilt einen Brief aus Madrid vom 3. Juli mit, wonach dort seit der Nachricht von dem Uebergang des Don Carlos über den Ebro bei Hof und in den Ministerien Bestürzung und Rathlosigkeit, beim Volk drohende Gährung neben feigem Widerwillen, den carlistischen Heerbanden entgegenzuziehen, herrscht. Man will die Nationalgarde von Madrid und zehn Stunden in der Runde in drei, von Alvarez, Quiroga und la Hera zu befehlige Divisionen, zu 10,000 Mann jede, zusammenziehen, deren erste als Vorhut in Guadalaraza und die zweite zu Huerte sich aufstellen soll, während die dritte zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in Madrid bliebe; es wird aber stark am guten Willen der Nationalgarde, mithin an der Ausführbarkeit und Ausführung des Projekts gezweifelt.

Das Journal des Debats vom 11. d. theilt aus einem madriker Blatte einen vom Chef des Generalstabs der Draa'schen Heeresabtheilung, Obersten D. de Aristizabal, geschriebenen Brief, d. d. Teruel 30. Juni, mit, der, wenn er ächt und der Verf. nicht selbst getäuscht ist, manche Aufklärung über Don Carlos rasches und ungehindertes Vorrücken gegen Madrid zu geben geeignet ist, und in welchem es u. A. heißt: „Die vertraulichen Mittheilungen, welche der General [Draa] über die Pläne des Präzidenten erhielt, sind von großer Wichtigkeit, und wir wissen nun, wie wir uns zu vernehmen haben, um sie scheitern zu machen. Es ist weder Valencia, noch irgend eine Stadt dieser Provinz, auf die er es abseht; sein Ziel ist Madrid; man erwartet ihn dort, Alles ist zu seinem Empfange vorbereitet, und die Regierung Ihrer Majestät der Königin ist auf schändliche Weise verrathen worden: doch wir haben den Faden dieser Ränke in Händen, und der Tag der Entdeckung wird kommen.“

Ein Schreiben aus Bayonne mißt die zu Hernani ausgebrochene blutige Soldatenmeuterei hauptsächlich folgenden Ursachen bei: Mangel an Lebensmitteln, schwere Arbeit an den Befestigungen neben dem gewöhnlichen harten Dienst, schlechte Beschaffenheit des spärlichen Mundbedarfs, den die Leute erhielten, und endlich der

Befehl, den mehrere Regimenter bekamen, sich zum Abmarsch nach Santander bereit zu halten.

Der Phare de Bayonne vom 8. Juli schreibt: Das Gerücht geht, Espartero sey das Kommando der Nordarmee abgenommen worden; sein Nachfolger wird noch nicht mit Bestimmtheit genannt; indessen will ein Blatt wissen, es sey der General Ribera, der Espartero im Heerbefehl ersetzen werde.

† Saragossa, 6. Juli. Die Armee, welche Irribarren kommandirte, ist gestern Abend in unsere Stadt eingerückt. Sie besteht aus 10 Bataillonen und 900 Pferden, und wird von Buerens kommandirt. Man erwartet heute noch 7 andere Bataillone. Die Kavallerie ist nach Calatayud bestimmt. — Es bestätigt sich, daß eine allgemeine Insurrektion gegen den Baron de Meer in Lerida stattgefunden hat; es ist selbst wahrscheinlich, daß der General getödtet worden wäre, wenn er nicht die Flucht ergriffen hätte. Die Offiziere leben mit ihm im Mißverständnisse. Der Husarenoberst Leon hat sich in Folge eines Wortwechsels mit seinem Chef zurückgezogen. 11 Uhr. Ein Bataillon Infanterie und etwa 100 Pferde ziehen in die Stadt ein. General Draa war vorgestern in Montauban (?). Don Carlos ist in Santavieja; man weiß noch nicht, ob er auf Valencia oder Madrid rücken wird.

Eine andere Korrespondenz aus Bayonne sagt, daß das Gerücht gehe, Don Carlos sey am 5. in Calatayud eingerückt und die Königin habe an demselben Tage Madrid verlassen.

† Bayonne, 8. Juli. Man kann die Insurrektion der Besatzung von Hernani als beendet betrachten. Das Ganze wird wahrscheinlich auf den Tod Redon's (der noch nicht gewiß ist) und einiger andern Offiziere, so wie auf eine Promotion O'Donnell's (andere Nachrichten sagen, daß Generalmajor O'Connell die Soldaten beschwichtigt habe) hinauslaufen. Die Katalonier sind dem Don Carlos nicht über den Ebro gefolgt. Nicht der Baron Meer, sondern der General Buerens wurde zu Saragossa mit 9 — 10,000 Mann erwartet, wo er am 5. angekommen sollte, um sich von dort nach Unteraragonien zu begeben. — Lebhaftige Streitigkeiten herrschen zwischen Uranga und Erro auf der einen und dem Bischof von Leon auf der andern Seite. Seit dem Abmarsche des Don Carlos werden alle Kastilianer durch die Provinzialles gemißhandelt. Die Demonstration gegen die Incartaciones fand statt in Folge einer heftigen Debatte und einzig in der Absicht, sich der Autorität des Bischofs von Leon zu entziehen. Uranga hat sein Hauptquartier in Storrio aufgeschlagen. Guergue setzt seine Bewegung mit 4 Bataillonen in der Richtung von Balmaceda fort. Dieser Marsch hat die schnelle Ankunft mehrerer christlichen Detachements von Vittoria und Logronno bewirkt. — Die Engländer in San Sebastian bewahren einigen Schein von Disziplin und Ordnung nur in Folge mehrerer Geldsendungen, die ihnen gemacht wurden.

† Madrid, 4. Juli. Seit vorgestern haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die Gendarmerie

ferne; eins der Staatsgefängnisse, dessen Hausordnung die strengste ist, hat viele Gäste bekommen. Obgleich die Ursache dieser Verhaftungen nicht genau bekannt ist, so lassen doch dumpfe Gerüchte glauben, daß schändliche Königsbrüder gewagt haben, in der Hauptstadt verbrecherische Versuche zu machen. Als die Königin am 2. d. in den Palast zurückkehrte, soll eines ihrer Wagenfenster durch ein großes Bleistück zerschmettert worden seyn. Glücklicherweise wurde J. M. nicht getroffen, aber der Angriff hat die vorgefallenen Verhaftungen veranlaßt. Wir können jedoch bis jetzt diese Details nicht verbürgen. — Man denkt ernstlich daran, die Hauptstadt zu decken; Kommissäre sind mit Postpferden zu den Generalen Espartero, de Meer und Draa abgereist; aber statt ihnen das Geld — und das Geld, dessen sie bedürfen — zu bringen, sind sie nur Ueberbringer von Instruktionen. — Im gestrigen Konseil soll beschlossen worden seyn, das Kommando über die Nationalgarde Armeecoffizieren zu übertragen, um dieselbe besser benutzen zu können. H. Infante, interimistischer Kriegsminister, soll zum Kommandanten der Mancha ernannt worden seyn.

Eine andere Korrespondenz von Madrid sagt, daß bereits Vorbereitungen von Seiten des Hofes und der Regierung getroffen seyen, um nach Badajoz zu gehen, daß aber die Nationalgarde der Hauptstadt beschlossen und erklärt habe, sich der Ausführung dieses Vorsages zu widersetzen.

#### Schweiz.

**Graubünden.** Der gr. Rath hat in seiner letzten Sitzung ein Preßgesetz beraten, und stellt, um eine bessere und mehr Garantie gewährende Rechtspflege auch in Kriminalfällen überhaupt anzubahnen, 2 Instanzen dafür auf. Bemerkenswerth ist die Bestimmung, daß es dem Kläger freistehen soll, ob er den Verfasser, Verleger, Herausgeber oder Drucker, oder mehrere zugleich vor Gericht nehmen wolle! — Der Gesetzentwurf der Ständekommission gegen Fälschen ist streng. Ruthwillige Bankrottirer werden je nach Umständen bis auf Lebenszeit mit Stillstellung im Aktivbürgerrecht und bis auf 4 Jahre gehender Zuchthausstrafe; betrügerische Bankrottirer aber mit lebenslänglicher Ehrlosigkeit und überdies mit bis auf 8 Jahre dauernder Zuchthaus- oder Kettenstrafe belegt. (Bas. Z.)

#### Italien.

**Neapel, 1. Juli.** Ihre Maj. die verwittwete Königin ist gestern Vormittag in aller Eile nach Manfredonia abgereist, nachdem sie innerhalb 24 Stunden ihre beiden ersten Gesellschaftsdamen, die Frau Baronin v. Schmucker und die Herzogin San Teodora, an der Cholera verloren hatte. — Die Seuche ist noch immer im Zunehmen, und es sterben nun täglich zwischen 400 — 500 Menschen. Sie hat sich auch in die Umgebungen längs der Küste von Castellamare und Sorrento erstreckt, wo sie, so wie in Capua und Umgegend schrecklich häuſt. — Man hat nun auch San Gennaro, den Schutzpatron der Stadt, um Hilfe angefleht, und dieser soll morgen ein Extrawun-

der verrichten und dadurch die Stadt von der Geißel befreien. Nachdem alle Heiligen der Stadt umsonst angerufen wurden, so ist dies das letzte Mittel der Art, das der Kirche zu Gebot steht. — Die Witterung ist anhaltend sehr schön, und der Thermometer zeigt wieder um die Mittagsstunde 24 — 25 Grad im Schatten. Unsere Stadt ist von Fremden ganz verlassen, und die wenigen, die nicht wegzeigten, flüchteten sich auf die Inseln oder nach Sorrento, wo sie sich sicher glauben. Der König zeigt sich täglich an der Seite seiner Gemahlin auf den öffentlichen Spazierfahrten, bewohnt übrigens das Schloß auf Capodi Monte. Se. Majestät, sowie die ganze übrige königl. Familie, stifteten diesen Morgen dem Schutzpatron der Stadt einen feierlichen Besuch ab, um von ihm die Gnade zu erflehen, der Cholera ein Ende zu machen. (N. Z.)

#### Hannover.

**Hannover, 10. Juli.** Die hiesige Zeitung publizirt heute folgende Bekanntmachung: „Nachdem unter allerhöchster königl. Genehmigung beliebt ist, das wegen Absterbens Sr. Kön. Maj. Wilhelm IV., gloriwürdigsten Andenkens, angeordnete Trauergeläute mit dem Tage nach Empfang dieser Bekanntmachung aufhören zu lassen, auch von demselben Zeitpunkte an die Kirchenmusik wieder zu gestatten, und das unterm 24. v. M. erlassene Verbot öffentlicher Lustbarkeiten ebenfalls wieder aufzuheben, so wird solches hiermit bekannt gemacht, und haben sämmtliche geistliche und weltliche Behörden sich darnach zu richten. Hannover, den 10. Juli 1837. Kön. hannoversches Kabinetministerium. Stralenheim.“

#### Preußen.

**Berlin, 7. Juli.** Seit einigen Tagen zirkuliren allerlei einander widersprechende Gerüchte in Bezug auf das, was im benachbarten Hannover nach der letzten Regierungsveränderung zum Theil bereits schon vorgegangen ist, und zum Theil erst noch bevorstehen soll. — Die Königin von Hannover verweilt hier noch mit ihrem Sohne, dem Kronprinzen Georg, der nächstens wieder mit seinem Arzte, dem geh. Medizinalrath v. Gräfe, eine Reise nach dem Nordseebade Norderney antreten wird. Hr. v. Gräfe verspricht ihm von diesem Bade, das der junge Prinz bereits im vorigen Jahre gebraucht hat, den heilsamsten Einfluß, und macht den zahlreichen Freunden desselben auch noch immer die Hoffnung, ihm dann das verlorene Augenlicht wieder geben zu können. Wer den Prinzen und sein liebes, bewohntes Wesen kennt, wird dem erfahrenen Heilkünstler gewiß um so mehr wünschen, daß er wahr gesprochen haben möge. — Von drei großen Städten der Monarchie, von Breslau, Danzig und Magdeburg, ist gleichzeitig die Nachricht hier eingegangen, daß sich die Cholera dort wieder gezeigt habe. In Magdeburg kündigte sie sich durch den plötzlichen Tod eines hohen Stabsoffiziers, des Obersten Baron v. M., an, der sich kurz vorher eine Indigestion zugezogen hatte. Es scheint also auch in diesem Jahre eine strenge diätetische Lebensweise empfehlenswerth zu seyn. (N. Z.)

**Berlin, 9. Juli.** Der geheime Staats- und

Kriegsminister, Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, Generalleutnant v. Wigleben, ist heute früh um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr an den Folgen eines Schlagflusses mit Tod abgegangen.

#### Oesterreich.

Wien, 8. Juli. Seit einigen Tagen heißt es, daß der Feldmarschalllieutenant und kommandirende General in Prag, Graf Mensdorff-Pouilly, welcher durch seine verstorbene Gemahlin, die eine Schwester der Herzogin von Kent war, Oheim der Königin Viktoria von England ist, zum außerordentlichen Botschafter nach London bestimmt sey, um dieser erlauchten Fürstin die Gratulation des kaiserlichen Hauses zu überbringen. Andere Gerüchte lassen den zweiten Oheim Ihrer Maj., den Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg-Kohary, zu gleichem Zwecke nächstens dahin abgehen. Allein Sicheres ist noch nichts bekannt, und die Ernennung eines außerordentlichen Botschafters scheint noch nicht erfolgt zu seyn. Man erwartet vorerst die förmliche Notifikation der Thronbesteigung der neuen Königin. — Dem Bernedmen nach hat die vermittelnde Fürstin Rasumofsky von Sr. Maj. dem Kaiser die Bewilligung zur Auspielung ihres prachtvollen Pallastes, welchen dermal der regierende Fürst von Liechtenstein gemiethet hat, erhalten. (S. M.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 8. Juli. Sr. Maj. der König von Preußen haben dem k. k. österreichischen geh. Rath, Präsesidenten der Bundeszentralbehörde, Herrn v. Wagemann, für die ausgezeichnete Leitung dieser Behörde, als Beweis seiner Anerkennung, den rothen Adlerorden erster Klasse verliehen. (N. Z.)

#### Kurhessen.

Kassel, 7. Juli. Früher war es blos Militärpersonen vorgeschrieben, daß sie, wenn sie auf Urlaub sich aus der Residenz entfernten, vor der Abreise sich persönlich bei dem Kurprinzen-Regenten zu melden, und dieses bei der Rückkehr zu wiederholen hatten. Gegenwärtig ist diese Obliegenheit auch auf die Zivilbeamten, welche einen nachgesuchten Urlaub erhalten haben, ausgedehnt worden. (S. M.)

#### Staatspapiere.

Wien, 8. Juli. Metalliq. 105 $\frac{3}{8}$ ; 4proz. Metalliq. 100 $\frac{1}{2}$ ; 3proz. 76 $\frac{3}{8}$ ; 1834er Loose 115; Bankaktien 1366; Nordbahn 115 $\frac{1}{2}$ ; Mail. E. B. 111.

Pariser Börse vom 12. Juli. 5proz. konsol. 110 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 15 Ct. — Span. Akt. 22 $\frac{1}{2}$ ; Pass. 5 $\frac{1}{2}$ . — Portug. 3proz. 26 $\frac{1}{2}$ . — St. Germain Eisenbahnaktien 985 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 687 Fr. 50 Ct.; linkes do. 592 Fr. 50 Ct.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Juli	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 8,0	17,0 Gr.üb. 0	SW	trüb
N. 3	U. 273. 8,1	17,4 Gr.üb. 0	NNW	trüb
N. 11	U. 273. 8,6	13,7 Gr.üb. 0	S	trüb

Karlsruhe. (Anzeige.) Neue holländische Häringe sind so eben eingetroffen, und billigt zu haben bei

E. F. Bierordt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Die ersten neuen holländischen Häringe sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

#### Anzeige.

Das große selbstbewegliche Weltgebäude ist hier im Lyzeumsaal aufgestellt. Die nähern Anzeigen darüber können bei Herrn Maler abgefordert werden; auch sind Einlaßkarten daselbst zu haben.

#### Scharff.

Nr. 1361. Schriesheim, bei Heidelberg. (Frucht- und Weinverkauf.) Von unsern hiesigen Naturalienvorräthen werden künftigen

Montag, den 17. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer dem Verkauf in scheidlichen Abtheilungen ausgesetzt

90 Malter Korn,  
50 = Gerste,  
270 = Spelz,  
130 = Haber;

Johann Wein:

115 Dhm 1834r | Weinheimer und  
65 = 1835r | Schriesheimer Gewächs;  
45 = 1836r

wozu wir die Liebhaber einladen.

Schriesheim, den 7. Juli 1837.

Großh. badische Kellerei.  
Ulmer.

Nr. 6134. Gengenbach. (Aufforderung u. Fahndung.) Georg Faust von Diersburg, vormals Dienstknecht bei Kronenwirth Moser zu Biebrach, hat sich eines Diebstahls an seinen Mitknechten schuldig gemacht, der Untersuchung aber durch die Flucht sich entzogen.

Derfelbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen

dahier zu sühren und über das ihm zur Last gelegte Vergehen zu verantworten, ansonst gegen denselben erkannt werden würde, wos Rechtens ist.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den unten signalisirten Pürschen zu fahnden, und ihn im Betretungsfall, gegen Ersatz der Kosten, wohlverwahrt anher einliefern lassen zu wollen.

#### Signalement.

Alter, 25 Jahre,  
Größe, 5' 6".  
Statur, besetzt.  
Gesichtsform, rund.  
= farbe, gesund.

Haare, blond.  
 Stirne, gewölbt.  
 Augenbraunen, braun.  
 Augen, blau.  
 Nase, mittelmäßig.  
 Mund, klein.  
 Kinn, rund.  
 Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen, keine.  
 Gengenbach, den 10. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
 v. Berg.

vdt. Moppert, Apr.

Nro. 10,453. Lörrach. (Aufforderung und Fahn-  
 dung.) Jakob Hummel, Schneider von Eyringen, hat sich der  
 Entwendung einer Spannfette verdächtig gemacht, und ist schon  
 flüchtig geworden. Es ergeht deshalb öffentliche Aufforderung an  
 ihn, sich

innerhalb 6 Wochen

dahier zu stellen, und gegen die wider ihn erhobene Anschuldi-  
 gung zu rechtfertigen, widrigen er als Ungehorsamer nach Gesetz und  
 Recht abgeurtheilt würde.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, nach bei-  
 gefügtem Signalement auf den Flüchtigen zu fahnden, und ihn  
 im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Signalement.

Alter, 46 Jahre.  
 Größe, 5, 7".  
 Statur, besetzt.  
 Haare, schwarzbraun.  
 Stirne, hoch.  
 Augenbraunen, schwarz.  
 Augen, grau.  
 Nase, mittel.  
 Mund, ditto.  
 Kinn, spitz.  
 Bart, schwach.

Er spricht die Unterländer Mundart.

Lörrach, den 30. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
 v. Christmar.

Nr. 4151. Ueberlingen. (Aufforderung.) Alle, wel-  
 che Ansprüche an die Erbmasse des verstorbenen Lehrers, Nepomuk  
 Leberle dahier, machen können oder wollen, werden hierdurch  
 aufgefordert, ihre Forderungen schriftlich oder mündlich in der zur  
 Liquidation auf

Dienstag, den 18. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angesezten Tagfahrt geltend zu machen, widrigenfalls dem, der  
 seine Forderung nicht anmeldet, seine Ansprüche nur auf denjen-  
 igen Theil der Erbmasse erhalten werden, der noch Befriedigung  
 der Erbschaftsgläubiger auf den Erben gekommen ist.

Ueberlingen, den 21. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Böttlin.

Nr. 6420. Blumenfeld. (Schuldenliquidation.)  
 Ueber das verschuldete Vermögen des verstorbenen Posthalters  
 Bietler von Hitzingen wird Sants erkannt, und zum Schulden-  
 richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 18. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle die-  
 jenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an  
 diese Santsmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der an-  
 gesezten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sants,  
 persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder

mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden  
 Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter  
 gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des  
 Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger  
 und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassverglei-  
 che versucht werden sollen, mit dem Beisage, daß, in Bezug auf  
 Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-  
 ausschusses, die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschiene-  
 nen beitretend angesehen werden.

Blumenfeld, den 19. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
 Bauer.

Nr. 19,791 u. 19,138. Heidelberg. (Schuldenliqui-  
 dation.) Gegen

Jacob Kohlweiler, Tuchmacher Schindnan, und  
 Kaufmann Ludwig Walz von hier  
 haben wir Sants erkannt, und Taafahrt zum Nichtstiftungs-  
 und Vorzugsverfahren, und zwar wegen Kohlweiler auf  
 Mittwoch, den 19. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

wegen Walz auf

Donnerstag, den 27. Juli,

Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, An-  
 sprüche an die Santsmasse machen wollen, werden aufgefordert,  
 solche in der angesezten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlus-  
 ses von der Sants, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,  
 schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen  
 Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende  
 geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisur-  
 kunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubi-  
 gerauschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-  
 sucht, und es sollen die Richtererscheinenden, in Bezug auf Borgver-  
 gleiche und jene Ernennungen, als der Mehrheit der Erschiene-  
 nen beitretend angesehen werden.

Heidelberg, den 20. Juni 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
 Rester.

Nr. 12,855. Durlach. (Schuldenliquidation.) Die  
 Bürger, Friedrich Jäger und Johannes Kögelse von Weingarten,  
 wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern,  
 daher wir Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 18. Juli d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt haben, und alle unbekanntem Gläubiger dieser Leute  
 auffordern, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen anzumel-  
 den, indem sonst nach ihrem Bezuge der Gerichtsstand derselben  
 dahier aufhört.

Durlach, den 10. Juli 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
 Exter.

Nr. 11,967. Lörrach. (Mundtoderklärung.) Be-  
 nedikt Hüglin von Wyhlen ist im ersten Grade mundtoder er-  
 klärt, und sein Bruder, Joseph Hüglin von da, als Aufsicht-  
 pfleger für ihn bestellt und verpflichtet worden; was mit Hinwei-  
 sung auf Landrechtssatz 513 andurch bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 26. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
 Böhm.

Mit einer Beilage.